

Wer öfters über den heiligen Josef zu predigen hat, wird diese Vorträge gewiss gerne benützen, denn sie haben den Vortheil, daß sie wirklich über den heiligen Josef handeln und sich immer streng auf sein Fest beziehen. Die Stellen der heiligen Schrift und der heiligen Väter über diesen großen Heiligen sind darin verwertet. Für eine etwaige Neuauflage dürfte Folgendes zu berücksichtigen sein: Seite 5 soll es statt „Anm. 12, 1“ heißen „Num. 12, 1“. Einige lateinische Stellen wären ins Deutsche zu übersetzen. Seite 3 u. 23. Die Frage über die Rangordnung des heiligen Josef im Himmel auf der Kanzel zu behandeln scheint nicht vortheilhaft, besonders wenn ein anderer Prediger mit Berufung auf Matth. 11, 11, dem heiligen Johannes dem Täufer nach Maria den ersten Platz anweist. Der Vergleich auf Seite 10 könnte zu einer irrgreichen Exegese von Matth. 1, 20. Anlass geben. In der heiligen Schrift steht (Gen. 33) nicht, daß Jakob „den kleinen Josef an der Hand führte“, als er sich mit Esau aussöhnte (S. 10). Josef war ganz rückwärts mit Rachel aufgestellt.

S. 22. Auch andere Heilige gibt es, die ohne Heilig- oder Seligsprechungsprozeß als Heilige verehrt werden. Seite 31 muss von Seite der Naturwissenschaft gegen die Exegese von „Justus ut palma florebit“ (Ps. 91, 13.) energisch Einspruch erhoben werden.

Die Seite 33 angeführte Erzählung aus der Jugend Josefs ist wohl für eine Predigt nicht gut zu verwerten. Das Kirchenlexikon (Band 6, Sp. 1844, 2. Aufl.) nennt dergleichen Erzählungen „theils unverbürgte Sagen, theils leere Fabeln.“ Seite 37. Dass der heilige Josef auch dem Leibe nach in den Himmel aufgenommen wurde, wird unseres Wissens von den Theologen nicht behauptet.

Gmunden.

— b —

5) **Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen von Dr. Arthur König, o. ö. Professor an der Universität Breslau. Erster Cursus. Allgemeine Glaubenslehre oder die Lehre von der göttlichen Offenbarung. Siebente Auflage. Freiburg, 1900. Herder. M. 1.30 — K 1.56.

Dieses von 23 Ordinariaten approbierte Buch in seiner 7. Auflage hat den katholischen Büchermarkt auf das ehrenvollste bereichert. Schlagende Beweisführung, strenge Logik, herrliche, geistreiche Aussäffung sind ihm eigen. Die allseitige Belesenheit des Verfassers, seine Gelehrsamkeit auch in profaner Wissenschaft häufen ein sehr reiches Material auf, um den Unglauben ins rechte Licht zu setzen, die Wahrheit der katholischen Religion zu beweisen. Wie schön zeigt der Verfasser z. B. im Anhang bei den Gottesbeweisen, dass es kein sichereres Resultat der Wissenschaft gibt, das unserem heiligen Glauben widerstreitet, dass der Geist nur in der Lehre des Gottmenschen die Lösung der Welträthsel findet. Der Recensent empfiehlt daher dieses alle Eigenschaften eines Lehrbuches besitzende Buch auf das wärmste.

6) **Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen. Vierter Cursus. Die Sittenlehre. Siebente Auflage. M. 1.— — K 1.20.

Auch in diesem Lehrbuche hat der Verfasser seinen wohlbekannten Namen bewahrt. Kurz und gut. Dass eine gewisse Breite dem Buche mangelt, war ein Postulat der Röthwendigkeit, da in unseren Gymnasien wöchentlich nur zwei Lehrstunden dem Religionsprofessor zu Gebote stehen. Der Verfasser hat weise Rücksicht genommen auf den durch die Verhältnisse gegebenen Rahmen, dem Vortrage des Lehrers, dem lebendigen Wort überlassend, den kurz aber klar und deutlich gegebenen Text zu beleben.

Auch diesem Buche die vollste Anerkennung.

7) **Die Ebstorzkarte**, eine Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert. Herausgegeben und erläutert von Dr. Konrad Miller, Professor am königl.